Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl." u. der Humor. Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

54. Jahrgang.

№ 77. Dienstag, den 2. Juli **1907.**

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 61 für den Landbezirk

Firma: **L. Friedrich** in **Wilzschhaus**

eingetragen worden, daß der Mitinhaber **Louis Friedrich Friedrich** in **Carlsfeld** ausgeschieden ist, daß der Mitinhaber **Ernst Louis Friedrich** das Handelsgeschäft allein zur Fortführung übernommen hat und daß dem Buchhalter **Franz Richard Adler** in **Wilzschhaus** Prokura erteilt worden ist.

Eibenstock, am 29. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Land- und Landeskulturrenten, Wasserzins, Schankgewerbesteuer, Hundesteuer.

Die am 30. Juni bez. 1. Juli dss. Js. fälligen **2. Termine** der vorgenannten Steuern sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung innerhalb der festgesetzten Fristen in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 1. Juli 1907.

Der Stadtrat.

Hesse. Bg.

Nr. **4** der **Schankstättenverbotsliste** ist zu **streichen.**

Stadtrat Eibenstock, den 1. Juli 1907.

Hesse. M.

Nach § 9 der hiesigen Straßenpolizeiordnung haben die Hundebesitzer zur Vermeidung ihrer Bestrafung dafür zu sorgen, daß ihre Hunde nicht durch anhaltendes Bellen oder Heulen die nächtliche Ruhe stören.

Da diese Bestimmung nach den neuerdings gemachten Wahrnehmungen nicht gehörig beachtet zu werden pflegt, wird solche hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen worden, etwaige künftige Zuwiderhandlungsfälle unnachsichtlich anzuzeigen.

Schönheide, den 26. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

In der Restauration „zum Rathaus" in Schönheide

Sonnabend, den 6. Juli 1907, von vorm. 9 Uhr an

292	weiche	Stämme	10—19	cm	stark,	10—16	m	lang,
1959	„	Klötzer	16—22	„	„	3—4	„	„
490	„	„	23—29	„	„			
188	„	Derbstangen	8—12	„	„	7—12	„	„
66	„	„	13—15	„	„			
6510	„	Reisstangen	3—5	„	„	3—7	„	„
360	„	„	6 u. 7	„	„			
61,s	rm	weiche	Brennscheite,					
423,s	„	„	Brennknüppel,					
625	„	„	Aeste.					

Schnee- und Windbrüche in den Abt. 1, 3, 12, 13, 14, 17, 20, 21, 26, 27, 37, 39, 40, 43—47, 51, 52, 55, 56, 58, 59, 61, 62, 65, 66, 67, 76, 79, 83, 84 und 89.

Die Brennhölzer kommen vor 10 Uhr vorm. nicht zum Ausgebot.

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.

Schönheide und Eibenstock, am 28. Juni 1907.

Kgl. Forstrevierverwaltung. **Kgl. Forstrentamt.**

Französische Sorgen.

Frankreich ist in großen inneren Sorgen. Was sich während der letzten Wochen in den südlichen Departements ereignet, ist gegen alle Staatsordnung. Die Bevölkerung lebt dort überwiegend vom Weinbau; da aber der Wein unverkäuflich ist, so lebt sie in Not und hat in ihrer Not zu Mitteln gegriffen, die einer Auflehnung gegen den Staat ähnlich sehen. Ein tiefer Gegensatz besteht zwischen Süden und Norden, zwischen dem Wein und der Rübe. Die Weinbauern führen die Unverkäuflichkeit ihres Produkts auf die Kunstweinproduktion zurück und erheben gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie aus Schonung für die an der Kunstweinerzeugung interessierte Zuckerindustrie des Nordens den Weinfälschern nicht an den Kragen gegangen sei. Die Weinpanscherei ist aber sicher nicht die einzige und vielleicht nicht einmal die Hauptursache der unglücklichen Lage der Winzer. Einerseits ist die Ausdehnung des Weinbaues auf die schlechteren Böden ermuntert, anderseits sind vom Staate Maßregeln versäumt worden, die den Weinabsatz hätten erleichtern können.

Viele Ortsvorstände haben ihre Aemter niedergelegt, die leicht erregbare Phantasie des Südfranzosen hat sich von wirren Köpfen zum passiven Widerstand gegen die Zentralgewalt des Staates und schließlich auch zu Angriffen auf die Präfekturen und zur Verführung der Soldaten hinreißen lassen. Diese letztere Erscheinung, die Meutereien in mehreren Regimentern, geht den französischen Parteien am meisten ans Herz. Ganze Regimenter mußten durch zuverlässige Truppen aus anderen Departements ersetzt, mehrere Bataillone nach Algerien verschickt werden. Dieser Garnisonwechsel hat der Republik schon über 3 Millionen Mark gekostet und, um den Ausfall wieder auszugleichen, hat der Kriegsminister die großen Herbstmanöver abgesagt. Man hat mit der aufgeregten Bevölkerung milde zu paktieren versucht, trotzdem ist Bürger- und Soldatenblut geflossen.

In der Deputiertenkammer werden die traurigen Vorgänge parteipolitisch behandelt, die Sozialisten und die Rechte suchen das Ministerium zu stürzen, dessen Haupt Clemenceau glücklicher in allerhand Einfällen des Augenblicks als in praktischen Taten war. Indessen gelang es der Redegeschicklichkeit des Ministerpräsidenten am Freitag, mit 324 gegen 233 Stimmen ein Vertrauensvotum zu erlangen. Die neuen Männer, die im Hintergrunde stehen, erachteten ihre Zeit noch nicht für gekommen, der Block hielt noch einmal zusammen. Mitgewirkt hat dabei ohne Zweifel die Rücksicht auf das Ausland. Der General Langlois hat kürzlich im Senat bitter darüber geklagt, daß Frankreich gegen die Gefahr eines deutschen Ueberfalls nicht genügend gerüstet sei. Es macht nichts, daß eine solche Gefahr nicht besteht; der Glaube an sie ist trotzdem eine Macht, die wiederholt schon die Lebensdauer eines schwachen Ministeriums verlängert hat.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem die Verhandlungen wegen Abschlusses eines deutsch-dänischen Handels-Vertrages so weit geführt worden sind, wie dies vor der parlamentarischen Erledigung des den Verhandlungen zugrunde gelegten Entwurfs eines neuen dänischen Zolltarifs möglich war, haben die dänischen Kommissare Berlin wieder verlassen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Winters erfolgen, nachdem der dänische Reichstag über den neuen Zolltarif Beschluß gefaßt haben wird.

— Aus Südwest-Afrika wird berichtet: Simon Cooper hat sich noch nicht gestellt; er sitzt in der Kalahari, wo die Verfolgung wegen der wenigen kleinen Wasserstellen sehr erschwert wird. Eine größere Menge Vieh wurde Anfang Mai östlich Gibeon von den Hottentotten abgetrieben. Verfolgende Farmer richteten nichts aus, Militär war leider nicht in der Nähe.

— Den ausgeschiedenen Schutztruppenangehörigen in Südwestafrika wird, falls sie auf Heimbeförderung verzichten und sich verpflichten, als Ansiedler im Lande zu bleiben, das Heimreisegeld als Ansiedelungsbeihülfe gezahlt. Ausgeschiedene Schutztruppenangehörige werden beim Kaufe von Regierungsland hinsichtlich des Preises bevorzugt, wenn sie ein eigenes Vermögen von mindestens 2000 Mark nachweisen können. Diejenigen ausgedienten Schutztruppenangehörigen, welche auf eigener Farm wohnen, können ein unverzinsliches Darlehen bis zum Höchstbetrag von 6000 Mark bewilligt erhalten und finden hierbei gegenüber anderen Bewerbern in erster Linie Berücksichtigung.

— Die Fortführung der südwestafrikanischen Eisenbahn Lüderitzbucht—Kubub in der Richtung auf Keetmanshoop ist, nachdem der Reichstag am 12. März d. Js. seine Zustimmung gegeben hatte, damals von der Bauleitung unverzüglich in Angriff genommen worden. Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouvernements zu Windhuk konnte in diesen Tagen bereits die etwa 34 Kilometer lange Teilstrecke Aus—Schakalskuppe für Militärtransporte eröffnet werden.

— Oesterreich-Ungarn. Wie die „Wiener Politische Korrespondenz" aus Rom meldet, ist der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal bei dem italienischen Minister des Aeußeren Tittoni für Mitte Juli in Aussicht genommen. Freiherr von Aehrenthal wird sich dann mit Tittoni nach dem Schloß Racconigi bei Turin begeben, um sich dem König und der Königin von Italien vorzustellen. Der Gegenbesuch Tittonis wird im Laufe des Sommers auf dem Semmering erfolgen. Von dort wird sich dann Tittoni mit Freiherrn von Aehrenthal nach Ischl begeben, um sich dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen.

— Rußland. Sebastopol, 28. Juni. Während heute die Gefangenen im Gefängnishof spazieren geführt wurden, stürzte infolge Explosion einer Höllenmaschine ein Teil der Gefängnismauer ein und durch die entstandene Bresche flüchteten 20 politische Verbrecher. Ein Posten wurde durch Revolverschüsse der Flüchtenden tödlich verletzt.

— Tiflis, 29. Juni. Nach amtlicher Mitteilung wurden bei dem Bombenanschlag am Eriwanplatz, wie zuerst gemeldet, nur 250000 Rubel geraubt, darunter 100000 Rubel in Fünfhundertrubel-Scheinen, deren Nummern der Reichsbank bekannt sind.

— Holland. Im Haag ist eine koreanische Gesandtschaft eingetroffen, um gegen die Nichteinladung Koreas zur Friedenskonferenz und gegen die Vergewaltigung seiner Souveränität durch Japan Einspruch zu erheben.

— Frankreich. Ueber eine neue antimilitärische Bewegung weiß der Pariser „Matin" zu melden. Danach wurde in Macon ein Korporal des 134. Regiments, der Sohn eines Weinhändlers, verhaftet. Er steht in dem Verdacht, einem russischen Baron und dessen Begleiter, einem Oesterreicher, die beide gleichfalls verhaftet worden sind, Nachrichten über die Stimmung in der Garnison gegeben zu haben. Die verhafteten Fremden hatten, wie es heißt, beabsichtigt, in Macon eine antimilitaristische Bewegung zu organisieren.

— Die Meuterer vom 17. Infanterieregiment sind einer Drahtmeldung zufolge Sonnabend nachmittag am Bahnhof in Gabsa (Tunis) eingetroffen und sofort nach der drei Kilometer entfernten Stadt abmarschiert, wo sie ihre Kasernen bezogen.

— Amerika. Aus San Francisco wird ein neuer amerikanisch-japanischer Zwischenfall gemeldet. Eine englische Zeitungsmeldung aus New-York besagt, die Polizei in San Francisco habe fünf Anträge von Japanern auf Erneuerung der Erlaubnis zum Betriebe von Stellenvermittelungsbureaus abgelehnt. Dieses Vorgehen werde möglicherweise sich als ernster erweisen als der Ausschluß der japanischen Schulkinder aus den Schulen.

— Auf dem Isthmus von Panama herrscht, wie der Morning Post aus Washington gemeldet wird, ein Zustand nahezu allgemeiner Verwirrung. Die Arbeiten am Bau des Kanals sind beinahe zu einem Stillstand gekommen. Der Militäringenieur Oberst Goethals, der nach Rücktritt des Civilingenieurs Steven zum Chefingenieur ernannt wurde, soll den Wunsch ausgesprochen haben, seines Amtes enthoben zu werden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Zur Landtagswahl im 20. städtischen Wahlkreise. Aus Johanngeorgenstadt, 28. Juni, schreibt das dortige Nachrichtenblatt: Auf ergangene Einladung von Auer Herren, welche mit der Kandidatur Bauer nicht einverstanden sind und nach hier gekommen waren, um eine Aussprache herbeizuführen, hatten sich gestern abend mehrere geladene Herren, unter ihnen Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Vereins, hier, im Hotel de Saxe zu einer vertraulichen Besprechung eingefunden. Hierbei legten die Auer Herren ihren Standpunkt dar, warum sie für die Kandidatur Kretzschmar-Aue voll und ganz einträten und eintreten müßten, während die hiesigen Herren bisher bekanntlich mehr für die Kandidatur Hesse-Eibenstock zu haben waren. Man beschloß endlich, nochmals einen Versuch zur Einigung zu unternehmen. Sollte eine solche aber nicht zustande kommen und beide konservative Kandidaturen nebeneinander bestehen bleiben, so sollten die Wahlmänner beider konservativer Richtungen wenigstens bei einer eventuellen engeren Wahl für einander eintreten.

— Leipzig, 28. Juni. In der Asterstraße fiel heute mittag ein auf dem Nordplatz wohnhafter 57jähriger Chemiker, von einem Herzschlage betroffen, zu Boden und verstarb eine Viertelstunde darnach. Obgleich nur einige Minuten vergingen, bis sich zahlreiche Passanten angesammelt hatten, war der Bewußtlose von einem Kolporteur beraubt worden, der ihm die Uhr aus der Tasche und den Trauring vom Finger gezogen und die Flucht ergriffen hatte, auf der er jedoch eingeholt und der Polizei übergeben worden war. Dem frechen Menschen dürfte eine gehörige Strafe zuteil werden.

— Zwickau, 27. Juni. Strafkammer I. Eines Tages anfangs Februar d. J. wurde auf Auersberger Revier im Bockautale ein lauflahmer Hirsch von einem Hunde hin- und